

Es lebe der proletarische Internationalismus! (Starker, lang anhaltender Beifall.)

Jef Turf, *Stellvertretender Vorsitzender der Kommunistischen Partei Belgiens* (gehalten im YEB Berliner Glühlampenwerk „NARVA“.): Liebe Genossinnen und Genossen! Ich freue mich sehr, die Gelegenheit zu haben, euch anläßlich des IX. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands im Namen der Kommunistischen Partei Belgiens begrüßen zu können. (Beifall.)

Ich möchte eurer Parteiführung besonders dafür danken, daß sie mir Gelegenheit gibt, vor den Arbeiterinnen und Arbeitern dieses großen Betriebes, NARVA, das Wort zu ergreifen, denn in euch grüße ich die Erbauer der neuen, sozialistischen Gesellschaft auf deutschem Boden. Der IX. Parteitag bedeutet eine wichtige, entscheidende Etappe dabei. Ich grüße in euch auch die Generation, die im Begriff ist, die begeisternde und dabei so schwierige Aufgabe in die Tat umzusetzen, jene Aufgabe, deren Umrisse das Genie von Karl Marx erfaßte und für die so viele deutsche Kommunisten ihre ganze Kraft, ihre Intelligenz, ihr Leben gegeben haben.

Die belgischen Kommunisten und mit ihnen breite Massen der Werktätigen und Demokraten unseres Landes verfolgen mit außerordentlichem Interesse eure Anstrengungen. Sie wissen, wie wichtig eure Errungenschaften, eure Siege für ihren eigenen Kampf gegen die kapitalistische Ausbeutung, gegen den Imperialismus sind.

Liebe Genossinnen, liebe Genossen! Ich glaube, daß es für die Bürger der DDR, besonders für die jungen, immer schwieriger wird, sich die Lebens- und Arbeitsbedingungen in den entwickelten kapitalistischen Ländern, das materielle und moralische Elend vorzustellen, das sich hinter einer zuweilen luxuriösen Fassade verbirgt. Die gegenwärtige Krise der kapitalistischen Welt ist tief und rührt an die Grundfesten dieser Gesellschaft. Die kapitalistischen Monopole, denen die reaktionären politischen Kräfte hilfreich zur Seite stehen, bemühen sich, die Folgen der Krise, für die sie verantwortlich sind, auf die Schultern der Werktätigen abzuwälzen. Gegenwärtig sind 8 Prozent der belgischen Werktätigen arbeitslos. Bei den Frauen ist der Prozentsatz noch höher. Zehntausende junger Menschen, darunter Tausende mit Hochschulabschluß, haben kein Recht auf Arbeit.

Die Preise, die im letzten Jahr um über 15 Prozent gestiegen sind, schießen weiter in die Höhe. Dabei handelt es sich besonders um die lebensnotwendigen Waren wie Nahrungsmittel, Fahrpreise der öffentlichen Verkehrsmittel, Medikamente usw. Augenblicklich sind 800 Unternehmen in Gefahr, schließen zu müssen.